trähler vom Weiterwald

Fr Landwirtichaft, Obft- und Gartenban.

hachenburger Cageblatt.

Bochen-Beilage: .. 3lluftriertes Conntagsblatt. ..

ebbübel, Sachenburg.

Tägliche Radrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Ih. Rirchhubel, Dadenburg.

Erfcheint an allen Werttagen. Bezugspreis burch bie Boft: vierteljährlich 1.50 DR., monatlich 50 Big. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Freitag den 26. August 1910

Anzeigenpreis (im Bornis gahlbar): bie fechsgefpaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., Die Retlamezeile 30 Bfg.

2. Jahrg.

Der Kaifer in der Oftmark.

g. Ronigsberg i. B., 25. Auguft. ber Barabetasel für das I. Armeetorps im Mos-inle des hiesigen Königlichen Schlosses brachte irt folgenden Trinkspruch aus: "Es sind nun-Jahre verstossen, seit ich als junger Leutnant it 1879 meinen Bater begleitet und mein erstes per unter Raifer Bilhelm dem Großen mitde bas mar hier die ehrfurchtgebietende Geftalt m Kaifers, umfleidet vom Nimbus seiner Siege, noch jung und eben in der Entwicklung be-be eingehende und bohe Kenntnis meines Baters Traditionen der Regimenter dieses Korps, von m sumal bas Regiment Kronprins so außer-nabe stand, führte mich in die Geschichte dieser tile ein. Bei der Barade war die heroische be hern die erste, die vor seinen Grenadieren gaiserlichen Bater vorüberzog und der General-all von Moltke leitete die späteren übungen. ind die hohen Herren dahingegangen und find orifche beroifche und von der Sage umwobene Das Armeelorps, das ich heute in bei Dissiplin und vorzüglicher Baradehaltung ise, gibt mir die Gewähr, daß, wenn es not-it und ich den Appell an jeine Wassen stelle, es if tun wird wie zuvor unter meinem Großbater m großen Führern." — Dem in Königsberg unden Bionierbataillon Fürst Radziwill ichentte

tine Bronzebuste seines ehemaligen Chefs. tentigen Bormittag besuchten das Kaiserpaar, Bringen und Brinzessinnen das Kneiphösische wo fie am Bortal vom Dberburgermeifter Rorte, erordnetenvorsteller Krohne und anderen Herren der dielt eine Anigen wurden. Der Oberer bielt eine Anigen eind bot dem Kaiser wirmit an. Der Kaiser erwiderte mit einer der er n. a. aussichtete: "Ich danke Ihnen von t die erhehende Aniprache, in der Sie uns in Cotten einen kurzen Abrih der Geschichte der nigeberg und ihrer Bürgerichaft gegeben haben. mit Befriedigung daraus, daß in den Reihen iberger Bürgerschaft die Pflege der Tradition eichichte lebendig ift. Es ist mir eine besondere Unen allen, meine Derren, hier unsern gemeins aussprechen zu können für die hervorragende b ben begeisterten Empfang, ben wir allerorten Stadt bei jung und alt gefunden haben, Es en babei, bag ba Band swifden ben Ronigs. nd ihrem Königshaus doch ein gans besonderes vor anderen Städten der Monarchie auszeichnet, etilige und innige Beziehungen zwischen meinem d der Stadt bestehen, die sich nicht erläutern, n iassen." Der Kaiser trank dann auf das Wohl

Patianse begab fich bas Kaiferpaar nach bem Der no es von bem Borfigenden bes Provinzial-duriten zu Dobna-Schlobigen, dem Borfigenben Blalansiduffes Rittergu Sbefiber von Robern-und tem Lanbeshauptmann von Berg empfangen su Dohna bot bem Raifer ben Elaentrunt Raifer nahm den Ehrentrunk an mit folgenden Ib ipreche Ihnen meine große Freude aus, dem t einen Befuch machen su fonnen und bie ut weilte, waren die landwirt chafilichen Ber-er Broving noch schwieriger. Im Laufe der d bie Landwirtichaft gehoben, und ich tann mit onstatieren, daß es der Broving gelingen ift, k und Arbeit diesen Bechiel gum Bessen für Divreugen eine gunftige Beiterentwidlung." Raifer verlieh eine größere Zahl von Orbens-mgen an Angehörige ber Brovinz Offpreußen, auf Geisseln im etingen wurde auf Lebenszeit ins herrenbaus

Politische Rundschau.

THE SERVICE

Öh

öbil urg-

1 9

Deutsches Reich. Molische Bresse beichäftigt sich sehr angelegentlich Königsberger Rede des Deutschen Aron-Ran sucht, aus den prinzlichen Aussührungen auch für die englischen Berhaltniffe gu gieben. die Kronprinz habe ohne Sweisel recht, meint der Blatt, wenn er sagt, die erste Ausgabe aller Lebrer musse es sein, Deutsche ihr Baterland lebren und innerhalb der Grenzen des nationalen bleiben. Bas mir Englander aber befonders en baben - fo fahrt es bann fort - ift, mas imer gewissen — so sährt es dann sort — in, waren gewissen Art der Kritik sagt, einer Kritik, achbar ist und nur Unwillen hervorrust, die sich nur mit den Schwäcken des Baterlandes Jedensalls ist das Echo der Prinzenrede des Kanals ungemein freundlich.

amtlicher Feststellung erhielten bei ber am Die pollzogenen Reichstagsersatzwahl im Bahltreise Bicopau-Marienberg Frihiche attei) 4630, Brodauf (Freif.) 4717 und Gohre (So3.) 14831 Stimmen. Der Sozialdemofrat Gobre in somit mit der ungewöhnlich starken Mehrheit von zirka 5500 Stimmen gewählt. Die Ersahwahl war bekanntlich nötig geworden durch das Ableben des letzten Bertreters des Wahlfreises, des reformerischen Abgeordneten Zimmermann. Derr Zimmermann war bei den allgemeinen Wahlen im Jahre 1907 (damals standen sich allerdings nur zwei Kandidaten gegenüber) ebenfalls sofort im ersten Wahlgange mit 14 763 gegen 11 281 Stimmen, die auf feinen fogialbemofratifden Gegenfandibaten fielen, gewählt worden. Bie die Siffern der Erfahwahl zeigen, fteben diesmal die fogenannten Reformer völlig im Sintertreffen. Mit dem Baftor a. D. Gobre sieht ber 51. Sozialbemofrat in ben Reichstag ein.

+ Der soeben erschienene Bericht Des sozialdemo-tratischen Barteivorstands und ber sozialdemofratischen Reichstagsfraktion zu bem bevorsiehenden Barteitag in Magbeburg beichäftigt fich u. a. befonders mit dem Sanfabund, und tommt bier gu bem Ergebniffe, daß die Arbeiterichaft vom Sanjabunde nichts gu erwarten babe. Weiter bespricht er furz die Reichsversicherungsordnung, den Kampf im Baugewerbe und die nächsten Reichstagswahlen. Ein besonderer Abschnitt ist der badischen Budgetabstimmung gewidmet. Die Bartei sählt im Jahre 1910 720 038 Mitglieder und bat sich damit seit vier Jahren etwa verboppelt. Im vorjährigen Bericht teilte der Barteivorstand mit, daß in 19 Staaten 140 sozialbemokratische Abgeordnete mit, daß in 19 Staaten 140 sozialbemokratische Abgeordnete in den Barlamenten der Einzelstaaten sitzen. Jest sind in 19 Bundesstaaten 186 sozialdemokratische Abgeordnete. Ohne sozialistische Abgeordnete sind nur noch die Landtage der beiden Medlendurg, Braumschweig, Walded, Schwarzdurg-Sondershausen und Reuß ä. L. Auf die einzelnen Bundesstaaten verteilen sich die sozialdemokratischen Abgeordneten wie folgt: Sachsen 25, Bayern 21, Hamburg 20, Baden 20, Bremen 16, Württemberg 16, Lübed 12, Sachsen-Wleiningen 9, Roburg-Gotha 8, Schwarzdurg-Kipbellandt 7, Sachsen-Altendurg 7, Breußen 6, Dessen 5, Oldendurg 4, Sachsen-Weimar 4, Reuß 1, L. 3, Schaumdurg-Lippe 1, Lippe 1, Andalt 1. Die Zahl dar sozialdemokratischen Gemeindevertreter im Reiche ist im leuten Jahre von 6431 auf 7729 gestiegen. leuten Jahre von 6481 auf 7729 geftiegen.

Rußland.

* Bum Swede ichleunigfter Wiederherstellung ber ruffischen Flotte und bestmöglicher Organisation bes Schiffbaus ist ein taiferlicher Befehl erlassen worben, bas die Mitglieder bes Reichsrats, die Generale Röhrberg und Rödiger und der Geheimrat Dmitrijew, die wirt-schaftliche und administrative Tätigkeit der Hauptverwaltung bes Schiffsbaues und die Lieferungen für die Rronmerften und Sasen zu prüsen und ihr Gutachten über Mahregeln zur Erreichung der genannten Liele in fürzester Frist der Sanktion des Zaren zu unterbreiten haben. — Zu dieser "ichleunigsten Wiederberstellung" sind schon vielsach Anlaufe gemacht morden, aber immer bisber vergeblich.

Montenegro.

* Bezüglich ber Jubilanmöfestlichkeiten in Cetinje wird berichtet, daß ber dortige deutsche Gesandte dem Fürsent Micola ein Handschreiben des Deutschen Kaisers überreichte. Kaiser Wilhelm gratuliert in herzlichen Worten zur Doppelseier des Regierungsjubilaums und ber goldenen Sochzeit. Im Schreiben beißt es: Burudid einend burfen Guere tonigliche Sobeit mit Befriedigung ellen, bak Abrem Lande unter Ihrer Regierung eine gesegnete Beit gludlicher Entwidlung nach innen und außen beichieben war. Möge es Ihnen noch lange ver-gönnt sein, die Geschicke Ihres Landes zu lenken und sich ber Dankbarteit Ihres treuen, anhänglichen Bolfes su erfreuen." Der Fürst iprach tem Gesandten seinen berglichen Dant aus.

x Jest tft die Annegion Roreas durch Japan auch amtlich befannt gegeben worden. Die japanische Regierung hat den Bertretern der Mächte in Tofio den Worslaut der mit Korea abgeschlossenen Konvention mitgeteilt; die Konvention ist am 22. d. W. unterzeichnet worden. Ihre Broffamierung in Japan foll erft Ende diefes Monats

Nordamerika.

Nordamerika.

* Theodore Roosevelt ist in seinem Element, das heißt mitten im politischen Kamps. Die erste Rede seiner gegenwärtigen Anitationstour dielt er in Utica (Staat Rewport): er babei eine scharfe und erfolgreiche Attacke gegen a derzeitigen Bizepräsidenten der Bereinigten Staat, Seberman. Die Aussührungen Koolevelts waren i folgenden Grundgedanken getragen: Die einzige Bolitin eiche ich liebe, ist die, bei der sich Wohlanständigkeit n. Kraft und Offenheit verbindet. Der beite Politiker ist der, der gleichzeitig seiner Partei diest und kräftig die Interessen des Bolkes vertritt. Er entschlite einen ungeheuren Enthussamus dei seinen etwa 10 000 Zuhörern. 10 000 Buhörern.

Hue Jn- und Husland.

Berlin, 25. August. Seute fant in ber biefigen Dedmigs-firche unter Beteiligung bes gesamten biplomatischen Korps bie Trauerfeter fur ben verstorbenen Brafibenten von Chile

Emben, 25. Muguft. Die Atten über Die Borunterfudung

wegen der Bortumer Spionageaffare find geschlossen worden und werden dem Oberreichsanwalt übersandt. Die Uber-jührung der Berhafteten nach Leipzig steht unmittelbar bevor.

Baris, 25. August. Die Regierung faste einen Beschluß, wenn die Untersuchungen über die Breisbewegung gewisser Rabrungsmittel, des Getreides, Buders usw. verbrecherische Sandlungen bestimmter Spetulanten ausbeden würden, diese Sandlungen unverzüglich vor die Gerichte gebracht werden

Swafopmund, 25. August. Die Bastards von Rhoboth haben eine Betition nach Berlin gerichtet, in welcher sie um eine Abanderung der Grundsteuerverordnung gebeten haben, da sie glauben, daß die Berordnung nicht im Einklang mit ihrem Schutvertrag stebe.

57. Deutscher Katholikentag.

Hg. Mugsburg, 25. August.

Hg. Augsburg. 25. August.
Auch die dritte össentliche Bersammlung wies wieder einen enormen Besuch auf. An erster Stelle sprach Or. theol. Bernhart (München) über: Bildungsaufgaben der deutschen Katholisen. Bon dem seiten Boden des religiösen Fundaments aus können wir uns getrost auf das heißumstrittene Gebiet der Bolfsbildung begeben. Unsere Arbeitervereine, die Bauernvereine, die Deutschland sind mit gewaltigen Erfassen am Werte der Bolfsbildung tätig. (Lebbaster Beisall.) Run noch ein Wort über Literatur und Kunst. Wir verachten den Kithetisismus: es gibt einen ewig unverrückbaren Borrang des Stittlichen, und hinter dem Schönen ist sehr viel sakliches, das nach Barmbersigkeit ruft. Wir grüßen iede sakliches, das nach Barmbersigkeit ruft. Bir grüßen iede sakliches, das nach Barmbersigkeit ruft. Bir grüßen iede kürte Künstlerveriönlichkeit, die sich an driftliche Stosse wagt. Bir glauben an die Macht der Zeit, uns dalb eine Kunst au schaffen, vor deren Säulen und vor deren Bildern wir uns wie vor der alten Kunst zur Andacht sammein. (Lebhaster anhaltender Beisall.)

anhaltender Beifall.)
Dann iprach Brofessor Dr. Mausbach (Münster L. W.)
über: Frauenbildung und Frauenstudium. Der Schwerpuntt
des Lebens der meisten Frauen liegt im Sause, in der Familie, und darum muß sich die Ausbildung der Frau zuerst bes Lebens der meitten Frauen liegt im Daule, in der Familie, und darum muß sich die Ausbildung der Frauzuerst auf die tücktige Ausrüftung sür den Stand der Ere und vermellterichaft richten. Und diese weibliche Kunst will erlernt sei e aumal die Entwickung des gewerblichen Lebens Dunderbtausende aus dem Dause in die Fabris zwingt und die Vordereitungen für den Mutterberuf erschwert. Soll darunter nicht die Aufunft des ganzen Volses leiden, so muß durch dauswirtschaftliche Fortbildungsschulen dieser Mangel ersett werden. (Lebhaster Beisall.) Das gelehrte Studium kann niemals zur Standessache für Frauen werden; es ist und bleibt Ausnahmeiall. Es fann nur empsohlen werden bei ungewöhnlichem Talent, ausgeprägter Reigung und gesunden Rerven und starfem Körper. (Allseitiger Beisall.) Sorgen wir aber dassit, das das alte Ideal der Beitall.) Schließlich bielt Landtagsabgeordneter Graf Beitall.)

Schließlich bielt Landtagsabgeordneter Graf Beitalosza (Kürnberg) einen Bortrag über "Modernes Freidenfertum". Zwei große Seerlager von solchen, welche einen persönlichen sibernatürlichen Gott nicht anerkennen, trennen sich nach rechts und links von der göttlichen Offenbarung. Die einen schlagen den Altar in Stüde und beten die Erde, den Stoff an, aus dem sich alles automatisch entwiedet habe; das sind die Ausderseilisten Und dies automatisch entwiedet habe; das sind die Ausderseilisten Und dies automatisch entwiedet habe; das sind die Ausdersen die Ausdersen die Stoelisten lieben au

ichlagen den Altar in Stüde und beten die Erde, den Stoff an, aus dem sich alles automatisch entwidelt habe; das sind die Materialisten. Und die anderen, die Idealisten, sehen an Stelle des Gottesbildes eine Idee, eine geistige Krast. Wo ist nun die Schmiede für die Gegenwartsarbeit der freien Gebanken? Die Anhänger all dieser verschiedenen Systeme bilden die Freidenker, die alle sür sich den vermeintlichen Borsprung in Anspruch nehmen, allein frei zu denken. Ein absolut freies Denken gibt es aber nicht, aber es gibt ein freies Dandeln. Ohne Gott sedoch gibt es sür dieses freie Dandeln feine Moral! (Stürmischer Beisall.) Die vierte und lehte geschlossen Bersammlung beschäftigte sich heute mit den Fragen der christischen Bildung. Zunächst lag ein Antrag über die Schule vor, nach dem es die

lag ein Antrag über die Schule vor, Generalversammlung für eine ber wichtigften gemeinsamen Aufgaben ber beutschen Ratholiten halt, für die Erbaltung der konfessionellen Schule unbeitrt einzutreten und die Rechte der Kirche auf die Schule ungeschmälert aufrechtzuerhalten, Reichstagsabgeordneter Bralat Dr. Bichler begründete den Untrag, der angenommen wurde.

Es folgt die Erörterung eines Antrages Roeren, betreffend die Bekämpfung der Unsittlichkeit. Der Antrag lautet u. a.: "Die 57. Generalversammlung der Katholifen Deutschlands ruft mit Rachbruck die Katholifen Deutschlands zur energischen Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit auf, wie sie sich insbesondere in der Ausstellung und dem Bertrieb unsittlicher Bilder und Drucksachen zeigt." Der Antrag mitre angenommen

wurde angenommen.

In der letzten öffentlichen Bersammlung sprach Reichstagsabgeordneter Gröber über den sozialen Klassendmps. Er ging davon aus, daß es Klassenkämpse gegeben dat, solange die Welt sieht. Die Klassenkämpse selbst sind nicht naturnotwendig, sondern sie sind eine Krankeit des sozialen Ledens, die nach Seilung rust. (Sehr richtig!) Alle Klassen sind auf gegenseitige Silse und Unterstützung angewiesen. Der ganze Organismus muß leiden, wenn auch nur ein Glied der Klasse frank ist. Richt die Berstärkung der Klassengegensäbe ist das Ratürliche, sondern das Katürliche ist die Aussichnung der Klassen und der Ausgleich der verschiedenen Intersesen. (Lebhaster Beisall.) Wir müssen die Klassen und tun, um einen solchen Ausgleich berbeizusübren? Pur dauerndem Zusammenwirken von Gesellschaft, Staat und Kirche fann es gelingen, einen segensreichen sozialen Frieden zu erringen. Bor allem gilt es, unser ganzes Bolf zu sozialer Gestnnung zu erziehen. Das gilt für Arbeiter wie sin Unternehmer. Richts ist versehrter und schädlicher als die sosiale Berhenung der Arbeiter durch die Sozialedem frieden.

Rach bem Abg. Gröber sprach Realgymnafiallebrer Bornewasser über "Fürsorge für die schulentlassene Zugend", woraus der Katholikentag geichlossen wurde.

Geberkultur.

Der Rudgang ber beutiden Geburtengiffer.

Mit einem Gefühl bitteren Reibes und ernfter Gorge haben unfere weftlichen Rachbarn bie Beröffentlichung ber gewaltigen Siffer aufgenommen, die unferes Bolfes Ropi-zahl angibt. Bierundiechzig und breiviertel Millionen Deutscher! Welche Aussichten für das noch immer von der Revauche für Sedan träumende Frankreich! Als die beiden Nachbarvölker zum letzenmal ihre Kräfte maßen, da stand die Wage ungefähr gleich: Vierzig Millionen hüben und drüben. Sente marichiert Deutschland maufhaltsam auf die fünfundsechzigste Willion los, und Frantzeich sieht auf demselben Fled wie vor vierzig Jahren! Ja, noch mehr, langsam aber sicher brödelt ein Kausend nach dem andern von den vierzig Millionen Seelen unserer westlichen Nachbarn ab. Denn unaushaltsam geht die jährliche Geburtenzisser in Frantzeich zurüh, und sie war webr als einwal ichen niedriger als die Rohl der war mehr als einmal icon niedriger als die Bahl ber Todesfälle. Man fann es begreifen, wenn frangofische Batrioten ob dieser Erscheinung bekümmert sind und nach Mitteln zur Abbilse suchen. Aber diese Mittel sind meistens so fragwürdiger Natur, daß sie dem Nichtfranzosen nur ein Lächeln abloden: Was soll man dazu sagen, wenn Franzosen von wissenschaft-lichem vius, die ernst genommen sein wollen, allen Ernstes der Megierung vorschlagen, die Geburtenzisser kinstlich zu beben durch eine Art Zwang zum Heiraten? Jeder wehrpslichtige Franzole, der mit 29 Jahren noch undeweidt ist, soll aufs neue zur Jahren eingezogen werden, tein Junggeielle von mehr als 25 Jahren soll Beamter werden durjen, und Benmie mit mindenens brei febenden Rindern ollen bei der Beforderung und der Bemefjung der Bennon bevorzugt werden! Das sind doch alles Tropfen auf den heißen Stein, und mit solchen islonischen Maßregein wird die Republit den sie beängstigenden Bor-iprung Deutschlands nun und nimmer mehr einholen. Verständige Franzosen sehen das selbst ein. Sie trösten sich aber mit einer anderen Erwägung: Mit der nämlich, bag Deutschland zwar noch einen Geburtenüberschuß bat daß aber auch bier biefer Aberichus von Jahr zu Jahr gurudgeht. Und wenn Frantreich barauf auch, bei naberem Busehen, für abiehbare Beiten im Ernst feine Hoffnung auf eine Bieberherstellung des Gleichgewichts in ben Bevölkerungsziffern beiber Länder aufbauen kann, so ist boch der Rudgang unferer Bevolferungevermehrung leider eine unbestreitbare Tatfache. Roch ift es faum merflich -Deutschland wachst alljahrlich immer noch um rund 900 000 Seelen — und die Abnahme biefer Liffer von einem zum andern Jahr beträgt höchstens ein paar hundert. Aber trosdem wird man an dieser Erscheinung nicht achtlos vorübergeben dürfen. Auch hier gilt das Wort, daß man ein Ubel am beften im Reim erftidt.

Worauf ift der Rudgang der Geburtengiffer bei uns einer gefunden, jungen und fraftigen Ration, die nicht wie Grantreich, burch frubere Berioben eines entnervenden Burus hindurchgegangen ift, surudguführen? Man fonnte meinen, es fei die Barte des Rampfes ums Dafein, bie bei uns viel größer ift als g. B. in Frankreich, mas bie Erbeichließungen und damit den Bevölkerungszumachs erichwert. Dem ift aber nicht fo: Uniere Chenftaftitit ift recht gunftig. Es ist etwas anderes, was unfere Geburten-gifter allmablich verringert. Es ware toricht, wenn wir leugnen wollten, bag auch bei ums Unfage gu einer Obertuttur fich zeigen, wie fie in Franfreich in voller Giftblitte fieht. Auch bei uns gilt es weiten Rreifen bereits al nusein", als hilhirmibrig, wenn in einer Ehe das "Zweitinderinitem" überschritten wird. Ja, es gibt auch bei ims schon Leute — und sie geben in gewissen Areisen sogar den Ton an — die mir eine kinderlose Ehe als moderner Kulturmenschen würdig ansehen. Das Kind wird nicht als ein Segen, sondern als eine Last empfunden, die das "Sichausleben der Individualität" des Vaters und der Winter hemmt und stört. Das ist — wir sagen es gerabe heraus — eine ruchlose und pflichtwidrige Anschauung. Und feine fulturwürdige, sondern eine fulturwidrige. Un der wirklichen Kultur des Menichen, an der umeren

Rultur feiner Verjönlichkeit bat ibn fein Rind noch nie gehindert, ja, einer unferer großen Denker fagt mit Recht, die Quelle wahrer menichlicher Kultur erschließe fich erst bem, ber Rinder fein eigen nennt. Rur die Apostel einer Aber- und Talmifultur tonnen den bochften Gegen für ben Menichen, ben Befit eigener Rinber, befampfen. Unfer Bolf follte fich ermannen und ben faliden Bropheten, Die bem tiefen Borte, das die Bolfsfeele gepragt, dem Borte pom "Rinderfegen" die innere Bahrheit rauben wollen, bie verdiente Quittung geben. Keinem deutschen Arbeiter, ber von seiner Hande Werk lebt, sommt es bei, den Zuwachs seiner Familie künftlich zu beschränken. Wohl aber huldigt ein großer Teil unsers Bürgertums, und vornehmlich die recht beguterten Schichten, Diefem verwerflichen, die Ebe und die Ebegatten entfittlichenden Grundsat, der bei uns auch wieder aus Frankreich eingeschmuggelt worden ist. Diesen Narren einer undeutschen überkultur sollte das im Kerne gesunde deutsche Bolt einen Beweis seiner gesunden deutschen Kultur geben, inbem es ihre Denfungsart mit offener Berachtung fraft.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 27. Muguft.

502 | Monbuntergang 700 | Monbaufgang Sonnenaufgang Sonnenuntergang 1576 Maler Tigian in Benebig geft. — 1626 Tilly befiegt bie Danen bei Lutter am Barenberge. — 1770 Bhilosoph Friedrich Degel in Stuttgart geb.

Der Kamps um den Saserbrei. Der Kamps, von dem wir hier berichten, spielt sich in Schottland ab. Leider nicht bei uns. Der Hart hich in Schottland ab. Leider nicht bei uns. Der Hart hich einer wohl eine Dausstrau. Aber sie weiß, was ihre Tischleute für Gesichter schneiden werden. Aber in Schottland ist die Abertleierung noch nicht vergessen. Sie wird nur sehr bedroht. Die Bequemlichseit der neuen Zeit will den Saserbrei — Porridge nennen ihn die Engländer — zu einer Erinnerung an Großvoters Zeiten zurückdrängen. Werviel seichter lätzt sich ein Glas Lee berstellen! Ein Eslössel der betressend Blätter — siedendes Waser und das Morgengetränt ist serben — dann ein Stüd Zuderzund das Morgengetränt ist sertig. Es ist siar wie süssiger Bernstein oder wie Gold, dustet nach den Wohlgerüchen des darauf — zwei Minuten "siehen" — dann ein Stud Zuder:
und das Morgengetränt ist fertig. Es ist flar wie flüsiger
Bernitein oder wie Gold, dustet nach den Boblgerüchen des
Orients, ichmeckt angenehm. Was will man ichließlich noch
medr?! So tonnte man vielleicht iprechen. Aber der verfländige Vollswirt wird jagen: Tee regt des Morgens wohl
an gleich seinem Regerbruder Kasse. Er jagt den Schlaf
ans dem Orrn und die Müdigkeit aus den Beinen. Nährfrast wird vergedens in diesen Getränken gesucht. Und doch:
der Tag ist da. Er ruft uns zu neuer Arbeit. Reue Arbeit
aber belicht frätige Rahrung. Eine gute Schüssel voll
Das ist ein Deismaterial, das die menichliche Raschine selbst
im Binter im Gange dalt. Die Alten baben die Udung
des morgendlichen Daierdreies erdacht und setzgebalten, well
sie seinen Beert ersannten. Richt mit Unrecht sagten die
ichottischen Dochgebirgler, daß sie ihre Langlebigkeit aus dem
Breitop! schöpen. Die Tatsache ist so underkritten, das es
schier undegreissich ist, wie die gute Sitte auf dem Bestlande
io ganslich, in Schottland nun schon merklich vergessen
werden sonnte. Der Geschmad des Tees und der Bestlande
io ganslich, in Schottland nun schon merklich vergessen
werden konnte. Der Geschmad des Tees und der Kasses
können diese Bandlung nicht gedracht daben. Rur ihre erregende Birkung kann's wohl sein. Bosu aber braucht der
Mensch am Morgen ein anregendes, sogar ein ausgegendes
Getränt? Um Korgen, wo er doch frisch, erholt, vom Schlafgerträftigt, zu trästigem Kerfe erwachen solke? Hie und
das Geheimmis der Berbrängung des Sassenbereis; die
Menichen gehen beut zu spat ins Bett. Sie nehmen die
Aufregung des Werteltages in ihre Schlassamer. Sie
ichlass nicht genng und nicht gründlich genng. Und morgens
sieden sied genng und nicht gründlich genng. Und morgens
sieden sied genng und nicht gründlich genng. Und morgens
sieden sied genn der Bestliche des Tees aber Kasses eriehen, was
die Ratur eines gelunden Schlafes nicht hatte bringen dürch eichalassen für den Seiegesung des Tees ausderen. Mehr

Sachenburg, 26. Auguft. Die Wanderung für Die Turnfahrt bes Lahn-Dillgaues am 11. September ift für ben Wefterwaldbegirt wie folgt feftgefett: Rabe

liegende Bereine fonnen fich bem Dill- unb bezirk anschließen oder auch getrennt für fist Sachenburg, Altstadt, Nister Abmaric 520 mit der Kleinbahn 8.05 Uhr nach Siten 9,32 Uhr ab Gelters nach Montabaur. 100 ber ganze Gau am Bestausgang von Monnt sammelt. Um 11 Uhr gemeinsamer Maria Buhrer: Münch und Bagner. Einmarsa ter Begleitung mehrerer Dufitchore.

Marienberg, 24. Auguft. Bur Erinnenn. Rrieg pon 1870/71 peranftaltete am Com fige Rriegerverein ein Jeft, an bem auch b vereine teilnahmen. Das Geft begann mir am Rriegerbentmal jum Andenten ber im g fallenen Rrieger. Im Festzug fuhren auch mit Eidenlaub geschmudten Bagen bie brei ben Beteranen aus bem Jahr 1848 mir. hielt ber Bereinsprafibent herr gipp. Mapplat entwidelte fich bann bas befannte

Bom Befterwald, 24. Auguft. Für ben auf bem Wefterwald mar biefes Jahr bas B günftig. Zwar find die jungen Pflangen Erbflogen verichont geblieben, ba bie feuchte biefes Ungeziefer nicht auffommen läft. bas naffalte Wetter bas Wachstum bes ? unglinftig beeinflußt und bas hervoripriche frautes geforbert, fodaß die Landleute mit jatung fehr viel Dube hatten. Spater Den fcmeren Regenguffe ein Lagern ber Machtie Berbindung damit ein Faulen ber anteren & Im großen und ganzen ist ber Flachs auch geblieben, als in gunstigen Jahren. Es burte sonders gutes Gespinft werden.

Saiger, 23. Auguft. Die Freie Berein Ortstranteutaffen Deffen-Raffau, ber 53 Ra-ichloffen find, fprach fich auf bem 11. Der gegen die Reichsverficherungsordnung aus, murbe, daß die Raffen erfparnishalber gen Rontrolle weit entfernt mohnender Rranten ute und bag ber Borort Biesbaden eine Umfu ftalten foll, wie fich die Raffen gu ber Grage ! meifung der Rranten gegen den underthalbiah unter Aufrechterhaltung bes § 57a bes A. A. Rlage geführt mird barüber, bag bie Berfichen in Raffet das Abtommen mit den Raffen, bas fahren in ber Wartegeit abguturgen, wieber hat. Daburd ift ben Raffen Schaben gemacht Stellung eines Untrages auf Uebernahme eine fahrens bem Rranten noch auf 3-4 Doch Rrantengeld zu gahlen ift, ba eine frühere Cat mohl felten erfolgen wird. Much ber Rtante geschädigt, weil das Ende der Beilbehandlung Bochen hinausgeschoben wird. In einer wird bie Berficherungsanftalt erfucht, ben ! bisher bie fofortige Einweifung ihrer turb tranten Mitglieber zu ermöglichen. Ferner ber Regierung in Biesbaden Borftellungen werden gweds Errichtung von Landtrantenban

nächstjährige Tagung ift in Fulda. Bicebaben, 24. Auguft. Bergangene Rate Einbrecher bem Golds und Silberwarengefchilt hartmann, Schwalbacherftraße 49, einen Beju entwendeten für mehrere Tausend Mt. Wert wie Uhren, Ringe usw. Die Täter sind no mittelt. — Unterhalb dem Hauptbalinhofe geftern Morgen beim Rangiermannover til Gütermagen und fperrte beibe Sauptgleife.

Die Schwarmgeifter.

Siftorifder Roman von Guftav Lange.

Rachbrud verboten.

Ungefahr neunhundert Danner, Franen und Rinder hatten, vom furchtbarften hunger getrieben, bie Stabt verlaffen und irrten in entfes lichftem Glend umber, bis ihnen von bifcoflichen Solbaten mitleibig etwas Brob von ben Schangen aus gugeworfen wurde. Der vollige Untergang ichien gewiß, benn nach ben Ergahlungen ber leberlaufer waren auch icon bosartige Brantheiten in Minfter ausgebrochen und rafften viele Menichen bahin.

Da melbete fich eines Tages im Lager ber Bifcoflichen ein wiedertanferifder Offizier, Sans Langenftraaten, ber aus ber Ctabt gefloben war und erbot fich, einen Trupp bes Bel agerungsheeres auf einem unbemachten Bege in Die Stadt gut führen und fo Dunfter bei Racht und Rebel gu überrumpeln.

Der Fürftbifchof Frang bon Walbed, bor ben ber lieberlanfer geführt wurde, war mit biefem Blane einverftanben, benn auch er fonnte ben Jammer nicht langer mit anfeben und wünfchte bas Ende ber Belagerung berbei. Bei bem verzweifelten Wiberfrand ber Biebertanfer aber tonnte es mod mandes Opfer foiten, ehe fich Diniter ergab und bann bilbete bie Ctabt folieglich nur noch einen Leichens und Trummerhaufen.

MIS ber Aufruf gur Melbung von Freiwilligen gu biefem gefährlichen Wagnis erging, ba war Anno von Rauidenburg einer ber erften, ber fich melbete. 3hm war bas Leben innerhalb bes Lagers langft gur Unerträglichfeit geworden und hatte er bei allen Rampien bisher in ben porberften Reihen gefochten. Gewiß war Divara mit in ber Stadt eingefchloffen und bie Ungewißheit über ihr Schidfal peinigte ihn. Geine Gedanfen weilten auch uns ausgefent bei Armina, ber Tochter bes Golbichmiebes. Bei ber furchtbaren Leibenszeit, Die über bie Stadt hereingebrochen war, wurden gewiß auch die beiden Weien, benen fein ganges Denten und Fühlen galt, nicht vericont

Waren fie vielleicht auch ichon als Opfer gefallen? Der bloge Bebante baran erfüllte ibn mit tieffter Wehmut. Am liebsten batte er fich an bie Spige tobesmutig : Manner geftellt, Die Stadt im Sturme gu erobern, um wenigfiens Gewiftheit über bas Schidfal Divaras und Arminas zu erlangen und wenn die Dilfe nicht au fpat fam, fie gu befreien.

Sinno von Raufdenburg, ber fich bisher, als ein febr tapferer und umfichtiger Ritter erwiesen hatte, wurde zum Auführer ber Schaar bestimmt, was ihn mit nicht geringem Stolz erfüllte. Der Fürstbijchof nahm ihn bei Seite nub meinte in baterlich-fürsorglichen Worten:

"Mein lieber Junter von Raufdenburg, es ift ein gefährliches Wagnis, in welches 3hr Euch begebt! Bor allem feht Guch por, bag Guch ber Wiebertaufer nicht in einen Sinterhalt lodt, wer tann bem Unrichen trauen."

"Guer bifcofliche Gnaben, ich bante für bie Bunft, bie mir durch die liebertragung des Kommandos gewährt worden ift, aber mir ift nicht bange," entgegnete Kund von Raufchenburg freimütig. "Was den Wiedertaufer anlangt, so werde ich mich seiner wohl versichert halten. Aber er hofft boch felbft, baß wir in die Stadt tommen und er bedurch völlige Begnabigung erlangt."

"Ift er ehrlich und ber Sanbftreich gelingt, to will ich aus mei en eigenen Mitteln bem Manne fo viel munfteriche Bulion geben, als er fortgutragen im Stande ift," fügte ber Fürftbifchof bingu.

Spat am Abend bes St. Johannistages ftand hinter ben Schaugen, an ber großen Pagenfteige gwifden bem Mauris- und Gorftertore, eine bunfle Daffe Menichen in Reih- und Glied wohl geordnet. Es war Runo bon Raufchenburg mit feiner Schaar. Etwas abseits vom rechten Gligel befand fich ber leberläufer, Sans bon Langenstraaten, ber mit ftarfen Striden gefeffelt mar, beren Enben von zwei bischöflichen Fußtnechten gehalten wurben. Runo von Rauschenburg hatte ihm angebroht, bei ber geringften verbächtigen Sandlung ihn niederstoßen au laffen. Auf Diefe Beife glaubte er por einem Berrat ficher gu fein und vertraute im Hebrigen auf

Der Oberbefehlshaber, Graf von Tham, anwesend; er sprach mit Runo von Raufden mahnte ihn bringend gur Borficht und hanbig Stanbarte ein, welche im Falle eines gludille bes Unternehmens auf ben Ballen Dimfter für bas fturmenbe Sineinbrechen bes gangen heeres aufgepflangt werben follte.

Rurg bor bem Abmarich ericien auch mo bifchof gu Gug und einen weiten Mantel ac Auffehen ju erregen. Er fegnete bie Rampie bem untigen Führet berglich bie Danb.

Der Murich ging zunächst in ber Richtun Sorfter Tor, um welches aber ein weiter Bo ben wurde, um schließlich über eine Rombenfelben lautlos auf bas Kreugtor zu fortset

Ein fürchterliches Unmetter erhob fich, mit susehen gewesen war, benn gerade beshalb hentige Nacht gewählt worden. Die Nacht m mit tiefster Finsternis und ein Organ brach welchen fich bie Colbaten taum aufrecht ju mochten. Rur felten gifchte hoch oben om fcmaler Blit. Der Regen braufte in bidit berab. Es ware unmöglich gewesen, ein geeige bans bon Langenftraaten gupfte band

aut burch Worte verständlich machen fonnt

Striden. "Wir find hier an einem trodenen Grab unbemerft burd ton men," flufterte er bem 3 Tie Reble ber Edange, ce war bie Strett nur burch Berpalifiabierung geichütt. Gini murben entfernt und ein Dann nach bem hindurd; Runo von Raufdenburg und Sans 20 ten als Bette.

entm darichi Eife

Danie anders anders and selection of the selection of the

The Gern Editors of the Market of the Market

the property of the property o

miften in andere Bleife libergefest werben. Bon afonal tam niemand zu Schaben,

Jem Sannue, 24. Muguft. Die Ungft por bem und. Man fchreibt ber "Biesb. Big." aus hie-Gegend: In einer befannten Benfion im Taunus einer bort gur Rur meilenden Dame etma 90 entwendet. Bufällig tom ein Gendarm, ba in ber ericaft eingebrochen worden mar, in die Benfion, Gifenbahnftation ift, um einen Boligeihund abgubet mit bem Buge fommen follte. Die beftoh-Dome flagte nun dem Gendarmen ihr Leid, mobei mbere Rurbame bie beiben fortmagrend umtreifte, nend um gu horen, mas fie verhandelten. Der arm fagte nun etwas laut, er mare im Begriffe, Polizeihund zu holen nnd wenn die Dame es fonne man den hund ja einmal auf die jegen. Auf die Frage ber Dame, ob fie durch bund wieder gu ihrem Gelbe fommen tonne, tete ber Diener des Gefetes: "Bang beftimmt!" ding gur Babv. Rady einigen Mugenbliden tam ante, welche die Unterhaltung angehört hatte, ju etoblenen Dame und brachte ihr eigenhandig unden Entichuldigungen ben geftohlenen Betrag gus padte bann ihre Siebenfachen und reifte ichleunigft Das alles hat die Ungft por bem Polizeihund

Rurge Radrichten.

Demeindevertretung in Derborf hat ben Beteronen und Bimen in Diesem Jahre als einmaligen Ehrenfold ben Be-100 10 M. aus der Gemeindetaffe bewilligt. — In Laufennurden aus der Wemeinderaffe bewilligt. — In Lanfen-en wurden aus der Wohnung des Handelsmanns Julius wild über 400 Mt. an Papiergeld gestohlen. Ein herbeige-Tolizeihund nahm eine Sput auf und verbellte auch einen Die Berdachtsgründe waren nier nicht schwerwiegend gem gegen benfelben vorgeben ju tonnen. - In Bimbur namt angehalten. - Der Berein "Invalidenheim der Arbeit" n Sig in We ilburg hat die Absicht, im tommenden Winter mit Brbolungoftatte für Arbeiter in ber Rabe bes Dorfes ufen (Cberlahn) zu beginnen. Die Ausführung bes Plans n burch eine größere Stiftung bes Direftors ber Raffel-lienwerfe bei Neuwied, Rarl Dlifchte, ermöglicht. — Beim nen im hauptpoftgebäude in Wiesbaden wurde ein herr em Manne angefallen, ber ihm ben Brillantring vom Finger en versuchte. Leiber enttam ber freche Buriche. — In mrifel gab ein mit feiner Frau in Cheicheidung lebender ner zwei Revolverschuffe auf diese ab, die gliidlicherweise nen. Run jagte fich der Mann felbst eine Rugel in ben Er ift im homburger Krantenhaus turg nach feiner Ein-gestorben. — In ber demischen Fabrit in Griesheim n jung perheitarter Arbeiter in bas Getriebe einer Majchine, hm ber eine Arm fast vollständig abgedreht wurde und so-genommen werden mußte. — Wie der "Taunusbote" mel-urbe auf der Chaussee von Wehrheim nach Usingen das eines Somburger Automobilverleihers an einer gefähr-Auror gegen einem Baum geschieubert und total gertrummert. naffen, ein Chauffeur und zwei Rurgafte, wurden herausgebert. Der Chausseur geriet unter bas Antomobil, sodaß er Berlegungen erlitt. Die beiden Kurgaste tamen mit weni-weren Berlegungen davon, — In Gießen gingen dieser wheren Emwohnern von Lauterbach aus verschiedene Beiese benen ihnen Bombenattentate angebroht wurden, falls fie in einer bestimmten Beit poftlagernd Giegen 400 MR. fenden Die Leute machten ber Boligei Beitteilung und als ber te ber Erprefferbriefe Die verlangte Gumme am Schalter n wollte, erfolgte feine Berhaftung. Der Erpreffer ift ber lefe Tagelohner Johannes Stieler. - Bei einem Streit m Arbeitern, die bei einem Bahnbau in Dorfel a. b. Ahr at find, murbe einer ber beteiligten ericoffen; beffen Freunde im ben Tater und durchschnitten ihm ben Bals.

Nah und fern.

0 Rene Rohlengrube in der Mart Brandenburg.

einiger Beit auf ber Feldmart bei Bumpe im Rreife Spremberg erbohrt worden. Es ift geplant, hier ein Roblenbergwert anzulegen. Die Raufverhandlungen mit ben Besitzern ber in Frage tommenden Oberlandereien find bereits abgefcoloffen. Drei in ber Rabe belegene Dampfziegeleien sowie andere Fabrifeiablissements bieten Gewähr für eine Rentabilitat bes Berles, auch fiellt ber Bahnanichlus reichen Abiat ber Roblen in die Rachbarfiabte in Musficht.

O Johannes in Boligeihaft. Alfred Beirling, ber Johannes ber Oberammergauer Baffionsipiele, hatte in feiner Gebir lertracht einen Ausflug nach München unternommen; bier wurde er aber feiner langen Saare megen als verfleidetes Frauengimmer und Frauenmorder in Saft genommen und einer Arrestwarterin sur Untersuchung überantwortet. Die pflichttreue Beamtin bestätigte aber alsbald mit großer Entrhitung, daß das angebliche Frauengimmer ungweifelhaft ein Dann fei. Beirling murbe fofort entlaffen.

O Gigenartige Tobesfälle zweier Greifinnen. Auf feltfame Art mußten swei Frauen, bie viele Jahrzehnte bes Lebens Laft getragen und ben Gefahren bes Erbendafeins getrott batten, nun ihr Leben laffen. Tropbem bie Ungludsfälle raumlich und zeitlich weit auseinanderliegen, tann man beiben eine gewiffe Ahnlichkeit nicht abfprechen und unwillfürlich muß man wieder an die Dupligitat ber Ereigniffe benten.

Falkenberg (Bes. Dalle), 25. August. Die Bitme Müller wurde biefer Tage vermißt. Nachbarn suchten und fanden die Frau tot unter einem Saufen Ben und Stroh. Die alte Frau hatte bas Bieb füttern wollen. Als fie von bem Strobhaufen Futter wegnahm, fturgte biefer gu-

fammen, begrub fie und erstidte fie schließlich. Stuttgart, 25. August. Die 73jährige Witwe Schuck in Unterurbach wurde von ihren Angehörigen unter einem umgestürzten Aleiderschrant als Leiche aufgefunden. Wahrschemlich hat sich die Unglückliche, die von Gestalt ziemlich klein war, mit den Füßen in die geöffnete Schranktür ge-stellt, wodurch der tödliche Unsall herbeigeführt wurde.

O Ranbmord an beutiden Rolonifien im Rantafus. MIs der Rolonist Johannes Andrig aus Georgsfeld im Rautafus fich mit Frau und swei Rindern in seinem Fuhrwert unterwege nach beienendorf befand, fprangen im Walbe brei Tataren mit schußbereiten Gewehren bervor und verlangten sämtliches Geld. Die Räuber erhielten alles, was Andrif und Frau bei sich hatten; diel Tataren verlangten noch mehr. Schließlich aber ließen die Räuber die beiden los. Das Gefährt hatte sich bereits wieder in Gang gesetzt, als sie nochmals auftauchten, auf ben Bogen fprangen und por ben Augen ihrer Rinder die beiben Eltern burch funf Schuffe gu Boben ftredten. Auf bie Nachricht von bem überfall ritten fofort 40 bebergte Kolonisten aus Georgsfeld aus, um die Leichname heim-zuholen und nach den Räubern zu fahnden, die sicherlich einem benachbarten Tariarendorf entstammen und wußten, daß Andrif Geld bei fich führte.

O Dentiches Gelb in Solland verboten. Um bem Aberhandnehmen beutichen Gelbes in Solland zu steuern, bat die bortige Regierung eine Anordnung erlassen, in ber bie Berausgabung beutschen Gelbes in Solland unter Strafe gestellt wird, und awar wird bei erstmaliger, Abertretung eine Gelbstrafe von 75 Gulden und für weitere Abertretungen eine Gelbstrafe von 500 Gulben angedroht. Diese Anordnung tritt am 1. September in Kraft. Im Laufe des September find alle Kassen Hollands bereit, deutsches Geld gegen hollandische Münzen zum Rurswert umguwechieln.

@ Bwei graufige Rataftrophen, bei ber wieberum eine gange Angahl bon Menfchen ume Leben fam, werben aus Mordamerita gemelbet. Bei Durand im Staate Michigan geschah nachts auf der Grand Trunt-Eisenbahn ein Buggufammenftog, bei bem 18 Reifende eines Schlafwagens getotet und 20 verwundet wurden. Die Trummer fingen Feuer, fo daß die Leichen bis gur Untenntlichfeit verbrannten. Die anbere Schredensnachricht tommt aus Newport und lautet: Das Antomobil bes Leberhandlers Sirich murbe auf ber Merrylandstrage bon einem Buge ber Long Islandbahn getroffen, mobei zwei Berfonen getotet murden. Bwei meitere Berfonen find geftorben, zwei liegen noch im Sterben. Funf anbere find verlett.

6 Bu ben Waldbranden in Amerita. In den Brandgebieten bat man die vertobiten Leichen von zwanzig Foritbeamten gefunden. Bieviel Opfer die Balbbrände ge-fordert haben, läßt sich noch gar nicht übersehen, da Sunderte von Ansiedlern durch das Fener abgeschnitten und für Silfe unerreichbar sind. Bon überallher werden Bermiste gemelbet. In Montana hilft Schneefall bie brennenden Balber loichen, aus anderen Gegenden wird jeboch ber Musbruch von neuen Branben gemelbet.

Die luftige Wittve. Gelegentlich ber Berbeiratung der Baronin Baughan, der morganatischen Gemahlin König Leopolds von Belgien, wird aus Paris noch be-richtet, daß sie sich in ihrem Heiratskontrakt eine Mitgift bon 30 Millionen Frant augeschrieben babe.

@ Das Weipenft ber Cholera perbreitet jest micht nur in Italien und Rugland Ungft und Schreden. Much in unterem öfterreichischen Rachbarreiche und fogar in ber Proving Befipreußen unferes eigenen Baterlandes follen Falle ber entfetilichen Seuche festgestellt worden fein. In dem westpreugischen Dorfe Schillnow hat die batteriologische Untersuchung der Striblabgange einer sonst gesunden russischen Schiffersfrau und deren Sohn das Borhanden-sein von Cholerabasisten ergeben. Nach einer neueren Untersuchung find auch bei einem Beichielflößer Cholerabasillen festgestellt worden. - In Bien find drei choleraverdächtige Falle feitgestellt worden, besgleichen einer in Lemberg. In Italien icheint die Geuche gurudgugeben, in Rugland bagegen greift fie immer weiter um fich.

Bunte Tages-Chronik.

Stendal, 25. August. Beim Baben in ber Elbe ertranten bie beiben gebn. und elfjahrigen Tochter bes Burger. neifters Rrufe.

Remicheib, 25. August. Bwei Schüler einer boberen Lehranstalt gerteten wegen eines Drachens in Streit. Dabet zog der eine ein Messer und stieß es seinem Kameraden in die Brust. Der Getroffene starb bald darauf in der elterlichen Wohnung.

Altena (Beftf.), 25. Auguft. Bei Erdarbeiten in Sterfenrabe wurden swei Arbeiter vericuttet; beibe wurden tot geborgen.

Boulogne-fur-Mer, 25. Auguft. Das Tifcherboot "Gaint Bierre" aus Bortel ift von bem hollandifchen Ruftenbampfer "Urn Scheffer" angerannt und buchftablich entzweigefchnitten porden. Lon der Bejatung des Gifcherbootes find fieben Mann ertrunfen.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 25. August. (Amtlicher Treisbericht für inländisches Getreide.) Es bedeutet: W Beizen, R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Tuttergerste). H Dafer. Die Kreise gesten in Darf sur 1000 seilogramm guter martsähiger Bare. Heute murben notiert: in Danzig W 204, R 145,50, G 142–160, H 147–154, Steitlin W 188–195, R 140–145, H 145 bis 152, Bosen W 188–191, R 140, G 163, H 147, Breslau W 192 bis 193, R 146, G 135, H alter 154, neuer 147, Berlin W 16 bis 198, R 147–148, H alter 163–176, neuer 154–108, Magdeburg W 190–195, R 141–146, G 160–182, H 150 bis 165, Samburg W 200, R 145–148, H 158–170, Dannover W 197, R 150, H 158. Dorimund W 194, G 146, Reuß W 204, R 148, H 156, Wannsheim W 212,50–215, G 155 bis 157,50, H 152,50–157,50. bis 157,50, H 152,50-157,50.

Berlin, 25. August. (Produktenbörfe.) Weizenmehl Mr. 00 25.25—28,50. Feinste Marten über Notiz bezahlt. Auhig.— Moggenmehl Mr. 0 u. 1 18,50—20,70. Behauptet.— Müböl für 100 Kiio mit Faß. Abn. im Ottober 59,80—58,80 bis 58,90. Dezember 57,50—57,70—57,30—57,40. Flau.

Limburg, 24. Aug. Amtlicher Fruchtbericht. (Durchschnitts-preis pro Malter.) Roter Beigen, Raffauischer Mt. 17.15, frember Beigen 16.65 Mt.; Korn 10.60; Futtergerste 0.00, Braugerste 0.0 Mt.; hafer, alt 7.75 Mt., Kartoffeln 3.50 Mt. p. Zentner.

dus dem Leben des jungften Königs. (Ritolaus L von Montenegro.)

an tommenden Sonntag, den 28. August wird der dist Gurt Rifolaus von Montenegro dei der Feier des
Jahrebtages seiner Throndesteigung aum König ausen werden. Aus diesem Anlah werden natürlich zurzeit
netel Büge aus dem Leben Rifolaus I. erzählt, von
etnige nachstehend wiedergegeben seien. Da ist zuerst dichte von bem furften und bem Retruten: Cetinje mie unerhittlich jedem, ber nicht ins Schloß gehörte, Beg. Bloblich erscheint vor der Treppe ein fiedzig-ber Greis, von der Fußioble bis zum Saupthaar mit bebeckt. Der Mann fam zu Tus aus Bodgorica und nd bebeckt. Der Mann kam zu Jus aus Vodgorica und burchaus ben Fürsten sprechen. Der Bosten trat dem entgegen und erklärte, daß der Eintritt in den entgegen und erklärte, daß der Eintritt in den erboten sei. Was sind denn das für neue Sitten?" wie der Greis. Ich will und muß mit dem sodar sprechen!" Sprach's, sites den verblästen Bosten und stand bald darauf in der Vorhalle. Dier wurde in wieder ausgehalten. Er begann infolgedessen so laut wieder ausgehalten. Er begann infolgedessen so laut intelen und zu toden, daß seine Stimme im oberen Stodselben und zu toden, daß seine Stimme im oberen Stodselben und zu den der Fürst ging rasch bedört wurde, wo dürst Mitolaus sich mit seinem nlichen Schwiegersohn unterhielt Der Fürst ging rasch bewendbich, um zu ichauen, was da unten passert als der Greis ihn erblicke, riet er binauf: "Gospodaru, wie dich sprechen, ich will Gerechtigkeit sit die Schmach, und wir angetan hast. Da Fürst Nikolaus den Greis, einer alten Soldatensamilie angehörte, persönlich sannte, et ihn sosot hinaustommen; er geseitete ihn in das met, in welchem sich der Brins von Reapel besand, und thn soiort hinaussommen; er geleitete ihn in das met, in welchem sich der Brins von Reapel besand, und die ihn, seine Klage vorsubringen: "Ich din awei Tage das gegangen, Fürit", sagte der alte Wann, "um dir mitsten, daß ich mit meiner Familie aus Montenegro ausdem will, da ich das Unrecht, das du mir angetan basit meine große Schmach nicht länger ertragen fann."— dabe ich dir denn getan?"— "Ich dabe gehört", sprach ibe ich dir denn getan?"— "Ich dabe gehört", sprach ibe, während ihm beiße Tränen in den Bart rannen, "daßdu Gataillon regulärer Soldaten sormiert hast, und du hast den Wassen die Baster. Benn du nicht meinen Sohn einstellst, verlasse ich das teure Bater-Kurz vorher war in der Tat ein aus 600 iungen

Beuten besiebendes Batailion regularer Soloaten — Das erne in Monienegro — formiert worden. Der Fürst suchte bem Greis florzumachen, daß das Batailion vollständig ware, daß noch andere Batailione formiert werden würden, und daß noch andere Bataillone formiert werden würden, und daß sein Sohn bestimmt dem zweiten Bataillon zugeteilt werden solle. Der alte Kriegsmann wollte aber nicht mit sich reden lassen: Entweder ins erste Bataillon", sagte er, ober ich wandere aus!" Der Fürst erstärte seinem Schwiegersohn in italienischer Spracke, was der Alte wünsichte, und sitgte lachend hinzu: "Bet euch sammern die Eitern, wenn der Sohn Soldat werden soll, bei uns sammern sie, wenn er nicht Soldat wird!" Der Brinz von Reapel legte sur den Alten ein gutes Wort ein, und der tatendurstige Sohn wurde tatsächlich dem sompletten Bataillon zugeteilt, so das dieses setz siatt 600 Mann 601 Mann ablies der neue

aufeben jet.



Vermischtes.

Bie bas Saccharin entbedt wurde. Der eben perftorbene Entbeder bes Saccharins, Dr. Fahlberg, ergablte feinerzeit auf einem Berliner Kongreg folgendes: Er fatte, nachbem er ben gangen Tag in Baltimore im Laboratorium ber Universität fleißig gearbeitet batte, feine Sande por dem Nachbausegehen grundlich gewaschen und war sehr überrascht, als das Brot beim Abendessen suß ichmedte. Er stellte aber ichlieglich feft, bag nicht bas Brot, sonbern seine gewaschenen Sande fuß schmedten und merfte gang überrafcht, nach weiferer Berührung mit ber Bunge, bag nicht nur die Sande, fonbern auch die Urme biefelbe Eigenschaft aufwiefen. Es tonnte nicht anders sein, er muste sich seine "süßen Arme", trot des Waschens, von seiner Arbeit aus dem Laboratorium so mitgebracht haben. Er lief zurück und durchkostete die sämtlichen Becher, Glofer und Schalen, Die er auf feinem Arbeits. tische im Laboratorium stehen hatte, bis er endlich auf ein Gefäß stieß, bessen Inhalt ganz außerordentlich süß schwecke. Die Entdedung des Saccharins war damit ge-

Gine vergnügliche Berichtigung. Ginen ichlechten Dienft burfte fich be: Befiber bes Galthofes jum "Blauen Secht" in Liebschwitz geleistet haben, der zur Bieder-berftellung seines verletzen "Renemees" die "Zwidauer Zeitung" um wörtliche Aufnahme der folgenden "Be-richtigung" ersucht: "Bezugnehmend des Articels der Zwidauer Zeitung Rr. 187. Eine wüste Schlägerei mit Mefferstecherei in meinen Lofal Gasthof sum bl. Decht, ich führ unwahr bezeichne ersuch ich die Zwidauer Zeitung ben Artidel zu wieberrufen. In meinen Tang Lotal war ein Streit zwischen versch. Barteien vorgekommen und die Urheber wurden von mir mittels Beihilfe sofort entfernt. Auf der Straß was kein Bezug mit meinen Lokal hat fand das weiter und unter anderen beobachtet ein junger Menich aus Bwoten di Hauere-Berteidigung und befam von anderen ein Stich im Hinderviertel welches gar nicht so schlied in Sinderviertel welches gar nicht so schlie war. Er nahm am 2. Tag seine anstrengend Arbeit wieder auf. Das einen hiesigen Bewohner ein Stich im Rücken versetzt worden ist, ist mir ganz neu. Wein Renemee meines Lokal will ich daher nicht verletzt willen da dahe nicht verletzt willen da dahe die Sache wieden Beneut wisseichrieben ward Dochachtungsvoll usw."

Wiesbaden, 25. Aug. (Furagemarkt.) hafer 8.00 bis 8.50 Richtftrod 2.00 bis 2.50, Heu, alt 0.00 bis 0.00, neu 2.60 bis 3.30 per Zentner. Angefahren waren 15 Wagen mit Frucht und 28 Wagen mit Stroh und Heu.

Hurzer Getreide-Wochenbericht

ber Breisberichtsftelle bes Deutschen Landwirtschafterats pom 16. bis 22. August 1910.

Den frangöfischen Raufantragen, Die in ber vorigen Woche ebn

Anstoß zu einer allgemeinen Beseitigung ber Marklage gegeben hatten, sind in den leigten Tagen teine weiteren gesolgt. War der hause damit die Hauptstüge entzogen, so kam noch hinzu, daß die amerikanischen Börsen durch starkes Angedot und die damit zusammenhängende Zunahme der sichtbaren Borräte verstimmt, von Tag zu Tag niedeigere Kurse sandten. Einen starken Eindruck schieden. übrigens das geanderte Berhalten Frantreichs auf Die rumanifchen

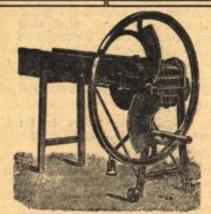
Exporteure auszuüben, die ihre Forberungen in ben legten Tagen bedeutend herangeseit haben, ohne baburch meitere Abichluffe gu ergielen. In Deutschland murbe bie Tenbeng anfangs burch Dedungen gegen nach Frankreich gemachte Erportverkäufe noch einiger-maßen gestligt. Als aber weltere Orbers ausblieben und auch bas Inland bei zunehmendem Angebot mit Raufen mehr zurüchielt, Inland bei zunehmendem Angedot mit Käusen mehr zurüchhielt, wurde die Haltung ausgesprochen matt und die Preise mußten den in der vortgen Boche erzielten Gewinn meist wieder aufgeben. Im Gegensat zu Beizen verkehrte Roggen diesmal in selter Haltung. Es scheint, das die im Bergleich zu Beizen verhältnismäßig niedrigen Roggenpreise und wohl auch manche, beim Dreschen sich ergebende Enttäuschung den Landwirten eine gewisse Aurüchaltung auserlegen, denn von einer Zunahme des Angebots war dieher faum etwas zu merken, und da noch mancher Posten zu decken war, so ließen sich allgemein höhere Preise durchsehen. Zeitweise lagen auch neie Anfragen seitens des Anstandes vor, doch waren die Gebote meist nicht annehmbar. Auch Mühlen, die in seizer Zeit größere Wehlverkäuse bewerkstelligen konnten, zeigten vermehrtes

Intereffe für bas fehr magige Angebot. Am Brau find feine Qualitäten tnapp und begehrt, mabrent hauptfache angebotenen mittleren und geringen Sotten fälltg Aufnahme fanden Futtergerfte war Lon Rubi billiger tauflich. Safer wurde vom Inlande nur Dualitäten fiarker offeriert; gute alte und neue Mare bagegen fnapp und erzielte zum Teil wirtliche Preit Lieferung wurde auch diesmal durch Abgaben gegen zu unter Drud gehalten. Mais hatte bei etwas niedrige ruhigen Bertehr.

Deffentlicher Betterdienft Beilburg.

Borausfichtliches Better für Camstag ben 27. Mugat n Bunadift trube mit Regenfälle, fpater Deron fühl, windig.

Spezial-Abteilung: bandwirtschaftl. Maschi



Wir empfehlen

Futterschneidmaschinen von 4950 M. an. Fegmühlen von 35 M. an.

Dreschmaschinen von 80 M. an.

Nur erstklassige bewährte Fabrikate.

Probezeit und jede Garantie w

Telephon No. 10.

Warenhaus 5. Rosenau, Hachenburg.

Telephon No. 10.

TITA

Neue Speisekartoffeln "Kaiserkrone"

offeriert

K. Schneider, Hol Kleeberg.

Achtung! Achtung ! Maschinenstrickerei!

Bon jett ab tonnen Gie bei ber Firma

C. horsbach in hachenburg

neugestridt und angestridt befommen: herren= u. Damenftriimpfe Stridlohn 45 - 50Soden und Rinderftriimpfe Beinlängen 20 - 30Unfußen von Striimpfen refp. Soden 20-30

In Strickgarnen nur gute Qualitäten.

OTO DE PARTIE PROJECTION

Blendend weiße Wilde

erzielt jebe Hausfrau mit

Welt-Waschblau-Pap

Grossartiger Ersatz für die unsa und altmodischen Blausacke u. Hugen Bur bie Bafde vollig unfdall Rupert mit 6 großen Blättern 10 Ps.

Bachenburg gu haben bei Carl Bastes, v. Saint George; in Mister bei A. Wim und W. Zimmermann, Saufie

Weil die Kunden genau wissen, Bonner Kraftzucker

pon 3. 6. Maat in Bonn erhalt, vermeiben fie ben Butt jenigen Geschäften, Die benfelben nicht führen, weshalb et m bag feber Rolonialwaren hanbler ben bei hufen, 6 berühmten Bonner Kraftzucker in feinem Befchaft e General-Engros-Vertrieb f. d. Westerwald : Phil. Schneider, Bad

ereine

empfehle ju bevorftehenden Festlichkeiten: Festplatzdekorationen, Hausllaggen, Transparente, Sprüche für Ehrenpforten :: leihweise.

Ferner: Schärpen, Schleifen, Rosetten, Vereinsabzeichen, Schilder mit Ortsnamen, Preis- u. Festmedaillen, Tanz-Kontrolldruckhöpfe, bampions und Feuerwerkskörper.

Wilh. batich, hachenburg.

Stempel aller Art

· für Behörden, Vereine, Geschäfts-und Privatbedarf liefert in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen Buchdruckerei des "Erzähler vom Westerwald" in Hachenburg.

Zur gefälligen Beachtung!

Einer geehrten Ginmohnerichaft von Sachenburg und Umgegend bie ergebene Mitteilung, bag ich jest ein

und Sterbewäsche eingerichtet habe.

36 glaube, hiermit einem langft empfundenen lebelftande abhelfen zu fonnen und empfehle die Reueinrichtung in vorliegenden Fällen angelegentlichft.

Karl Baldus, Sarg-hager, Bachenburg.

}**+**++:++:++:++:++:+++

- Vollständig von A-Z ist erschienen Sechste, gänzlich neubearbeitete Meyers und vermehrte Auflage Grosses Konversations-20 Halblederbände zu je 10 Mark Lexikon oder 20 Prachtbande zu je 12 Mark Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien Bitte ausschneiden.

Trültzsch Zitronensaftkur

naturbeilkräftiger Zitronensaft aus frischen Zitronen

g. Gicht, Reuma, Fettsucht, Ischias, Halsl., Blasen-, Nieren u. Gallenst. Probefl. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilter, bei Angabe d. Zeitung gratis u. Iranko oder Saft v. za. 60 Zitronen 3,25, v. za. 120 Zitronen 5,50 frko. — (Nachn. 30 Pfg. mehr) — Wiederverkäuf, gesucht. — Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischender Limonaden unsethekelich. erfrischender Limonaden unentbehrlich.

Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstrasse 17. Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.

Rheumatismus. Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Zitrenensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jünglizurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigk., Mattigk. in a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich vernft. Ihren Zitrenensaft auss wiernele zu ernefehlen mich verpfl. Ihren Zitronensaft aufs wärmste zu empfehlen.

Fettsucht. Bitte mir umgeh. f. 5,50 M. Zitronensaft zu senden muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgenommen habe, u. werde Ihr. Saft künft. in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau A. F.

Wiederverkäufer gesucht.



Wer modern und preiswertgekleidetseinwill, der benütze z schneidern die vorzüglichen Favorit-Schnitte. o Bei Hunderttausenden im Gebrauch!

Anleitung durch das Grosse Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) u. Jugond-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle der Firms oder wo nicht am Platze, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. S.

Transportable baus-Backöfen

für jegliche Art Backwerk



Das Brod wird direkt auf dem Herd, also ohne Blech gebacken.

Warenhaus S. Rosenau Hachenburg.

Wohnun au permieten.

Rarl Boller, Sod

Fleifiges, fauberes

Dienstmädd

Bu fofortigem Eintritt & Bu erfragen in ber Geis ftelle b. Bl.

Gesucht 5-6 Taglöhne Reubau Frablis Sachenburg.

Ba melben auf ber 90

Gur die Gifenfteingt Gramberg bei Dod to merben für fofort ma Unzahl

Meldung bei Gteige in Söchstenbach.

Ber verlauft a T. for anlage geeignete Befigent Diff, an "Confibent Düffelborf.

Schone Cinmachgungen maten versendet jebes Callerbilligft Chr. Jakobi I., Creber !